

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 33 (1981)

Nachwort: Zu dieser Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

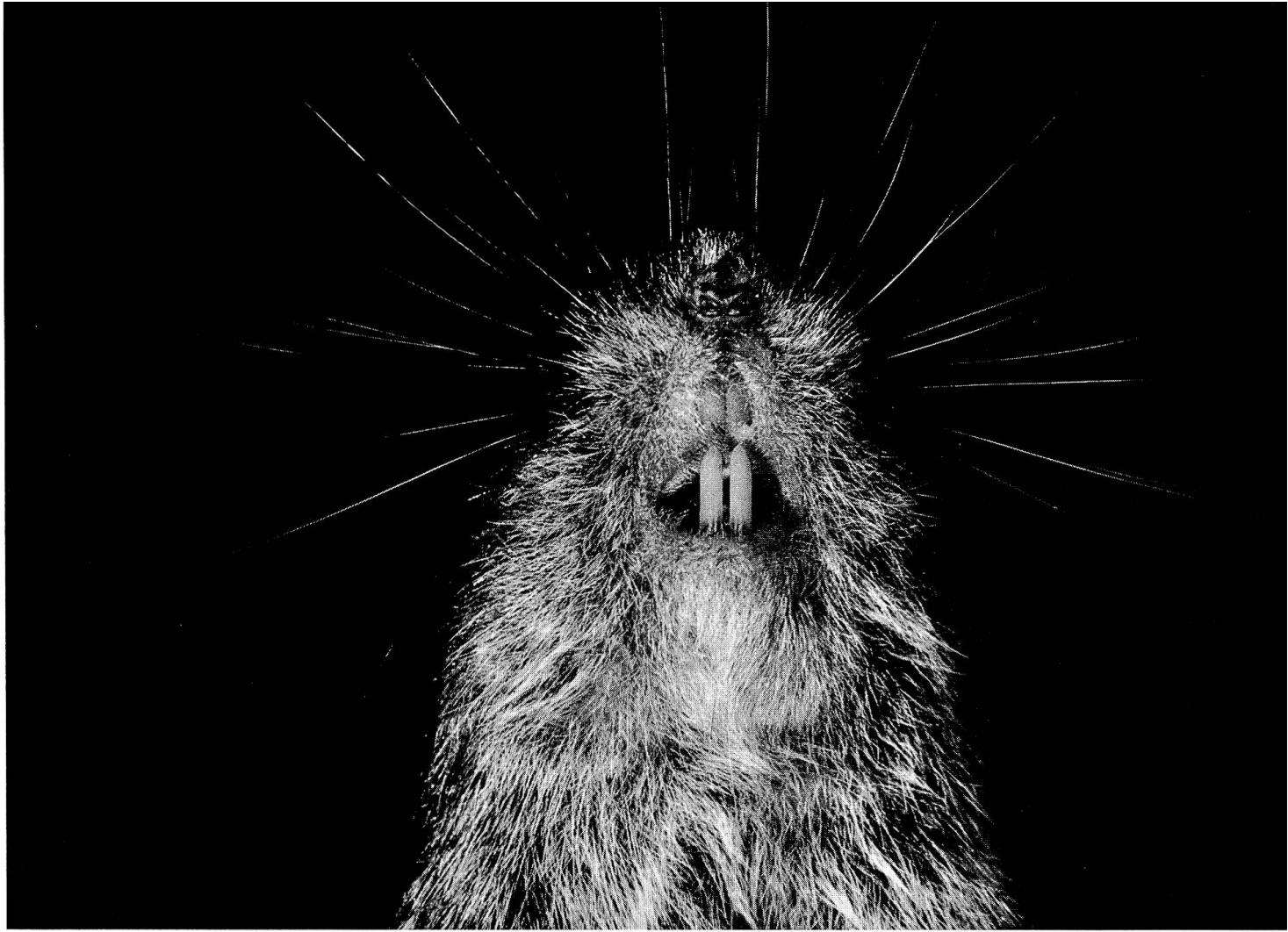
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu dieser Arbeit

Die hier abgebildeten Tiere wurden in Wäldern, Wiesen, an Gewässern und in Gebäuden mit Kastenfallen gefangen und zu Hause, in nach der Natur eingerichteten Terrarien, beobachtet und fotografiert. Da sich das Leben von Mäusen, Spitzmäusen und Maulwürfen meist in Wechseln und Tunnels unter der Vegetation abspielt, sind Freilandfotos schwierig aufzunehmen und wegen der Vogelperspektive im allgemeinen auch wenig instruktiv.

Folgenden Herren danken wir für ihre freundliche Unterstützung:
Dr. Cäsar Claude, Zoologisches Museum der Universität Zürich, und Dr. André Meylan, S.F.R.A.-Changins, beantworteten unsere Fragen zur Sache. Egon Knapp gab uns wertvolle fototechnische Hinweise. Christian Heller und Bertil Krüsi lasen das Manuskript kritisch durch. Patrick Wiedemeier verschaffte uns eine Schneemaus aus Davos, Dr. A. Meylan eine Kleinwühlmaus und eine Schermaus aus dem Jura. Karl Isler gab uns den Hinweis auf einen guten Fangplatz der Wasserspitzmaus in Schaffhausen.





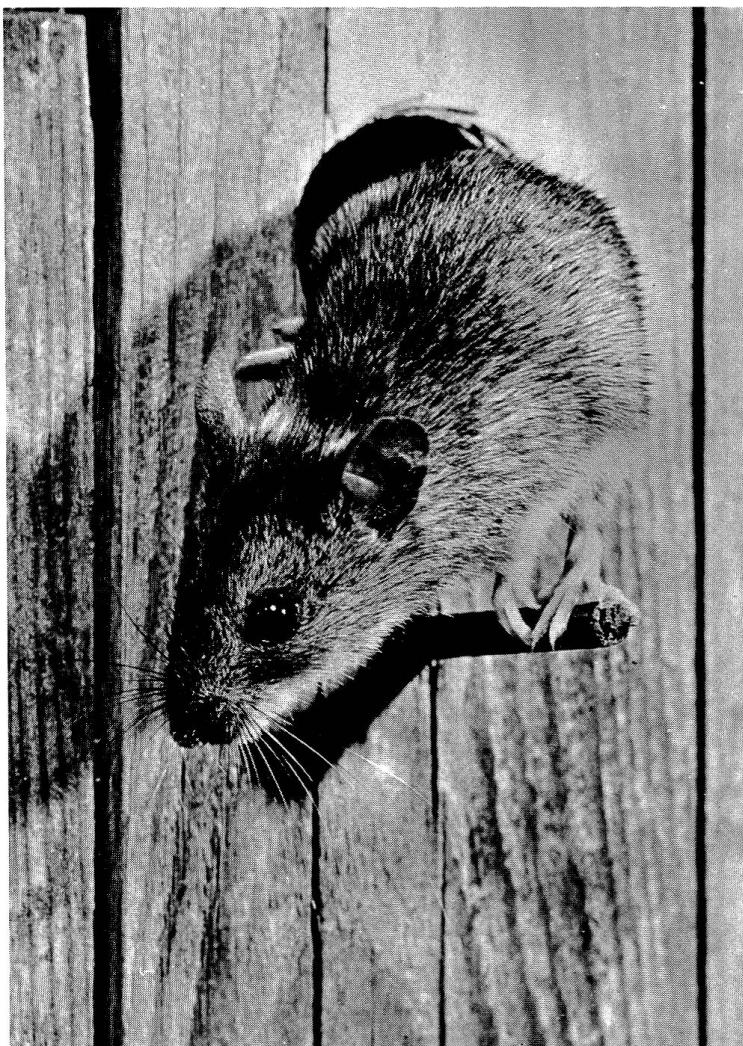
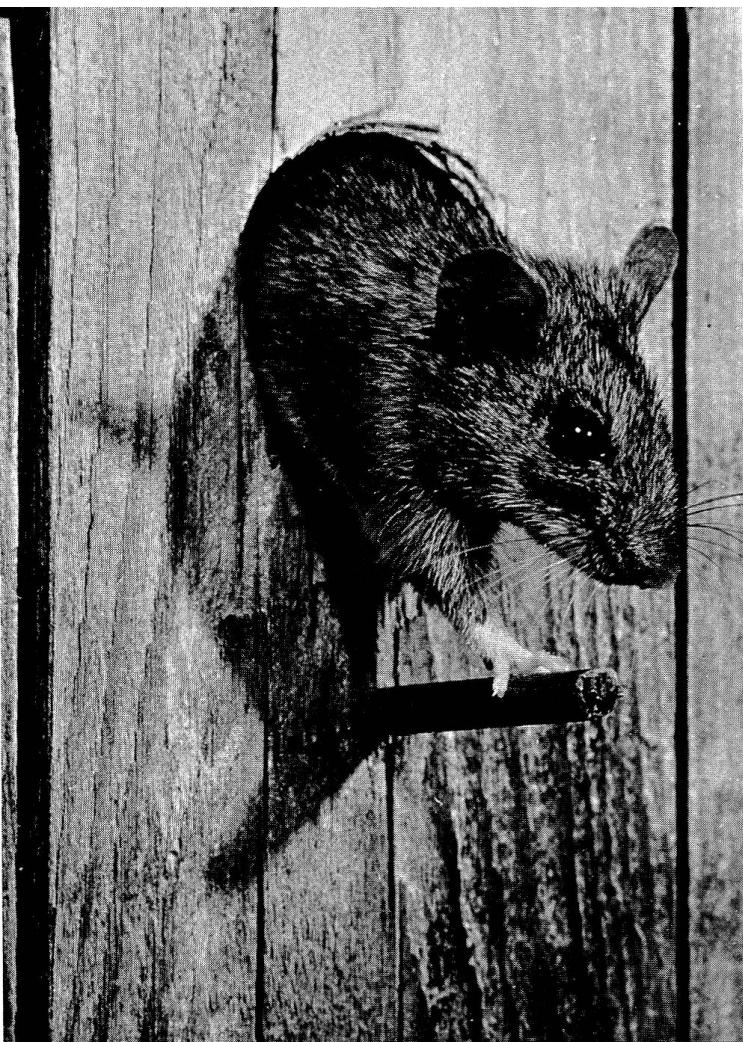
2 Nagetierkopf (Erdmaus) von unten gesehen. Im Unter- und im Oberkiefer sitzen zwei scharfe, während des ganzen Lebens nachwachsende Nagezähne. Die Verdickungen an der Innenseite der Lippen verhindern, dass beim Nagen Späne in die Mundhöhle wandern. Die Schnauze ist mit zahlreichen Tasthaaren besetzt



3 Kletterndes Waldmausmännchen

4–10 Eine Gelbhalsmaus verlässt ihr Nest in einem Vogelnistkasten









► 11 Zergmaus (Familie Langschwanzmäuse)
auf ihrem Nest im Schilf

12 Zergmaus auf der Suche nach Schilfsamen.
Der Greifschwanz ist zu einem sichernden Haken gebogen
13 Hausmaus (Familie Langschwanzmäuse)





14 Erdmaus (Familie Wühlmäuse)

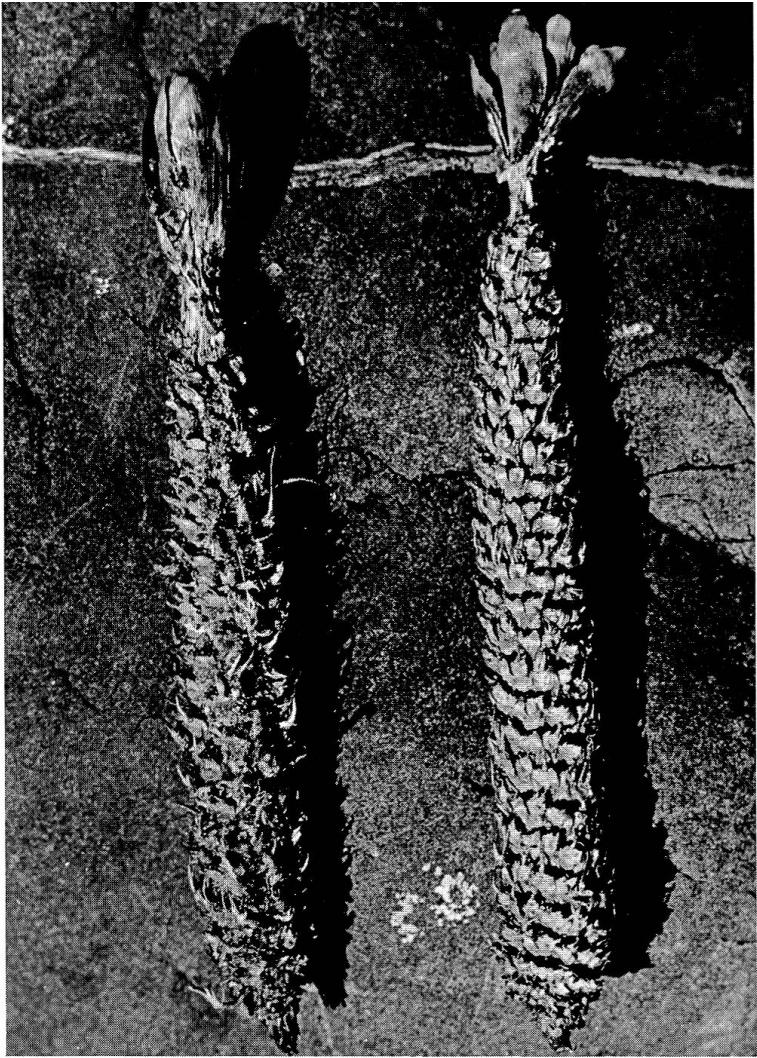
15 Feldmaus (Familie Wühlmäuse)





16 Eulengewöll mit den Fellüberresten und Knochen einer Wühlmaus

18 Oberirdisches Nest der Feldmaus (Bildmitte) nach der Schneeschmelze mit zuführenden Laufpfaden



17 Vom Eichhörnchen benagte Tannzapfen (links) haben ein zerfasertes Aussehen, während Mäuse die Zapfen sauber abnagen (rechts)





19 Oberirdisches Vorratslager einer Feldmausfamilie in zwei blind endenden Gängen mit einem Inhalt von etwa einem Pfund Wurzelknollen. Entdeckt nach der Schneeschmelze

20 Feldmausgänge nach der Schneeschmelze



Junge Feldmäuse im geöffneten Nest

- 21 Oben: am 2. Tag
22 Mitte: am 8. Tag
23 Unten: nach 2½ Wochen



24 Schermaus vor dem Baueingang



25 Schermaus (Familie Wühlmäuse)



26 Erdhaufen mit Eingangsöffnung zum Bau der Rötelmaus





27 Rötelmaus (Familie Wühlmäuse)

28 Rötelmausmutter mit ihren Jungen im geöffneten Nest



29–31 Junge Rötelmäuse vor dem Baueingang



33 Kleinwühlmaus (Familie Wühlmäuse)





34 Schneemaus (Familie Wühlmäuse)

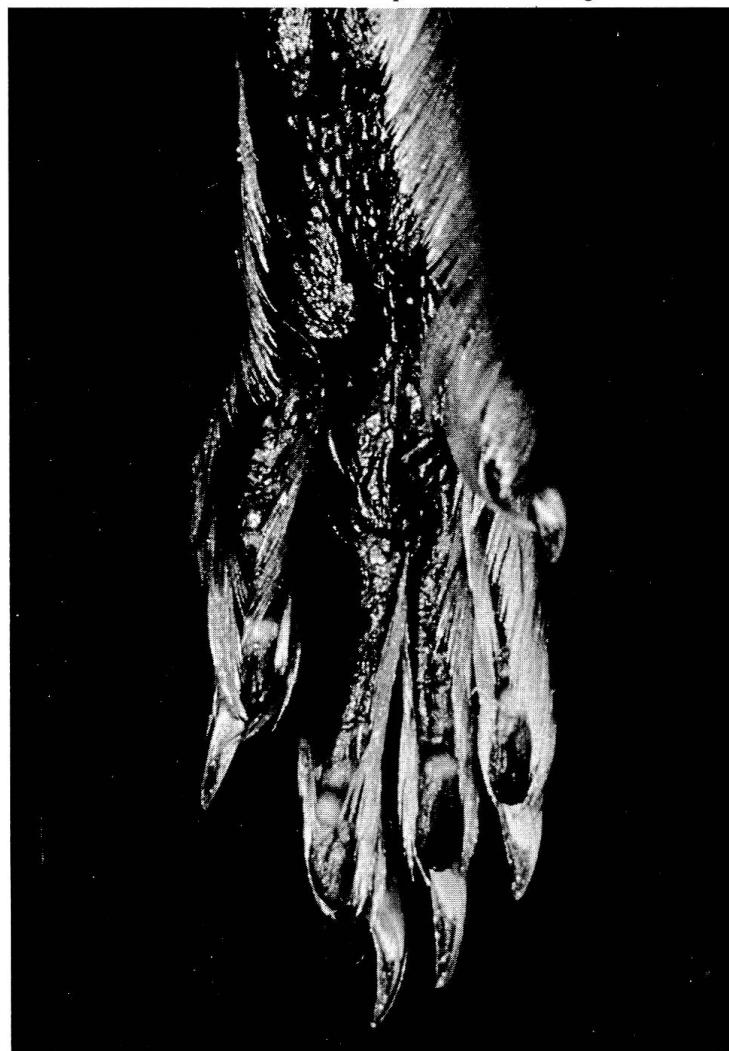
35 Hausspitzmaus (Unterfamilie Weisszahnspitzmäuse)



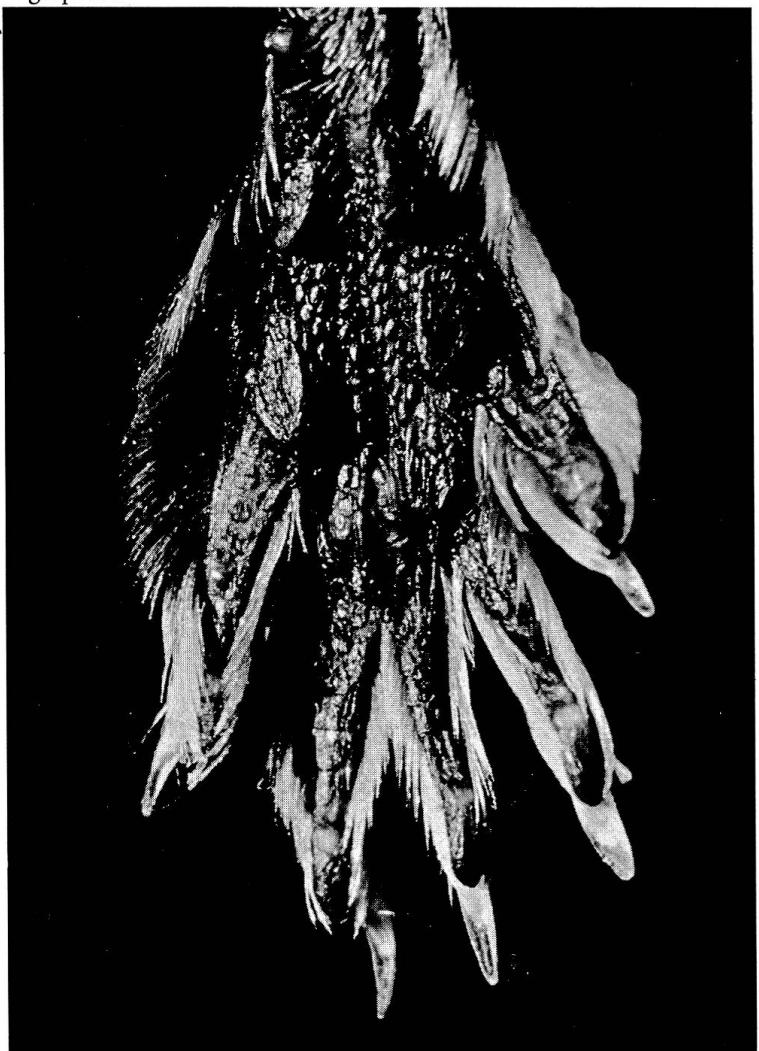


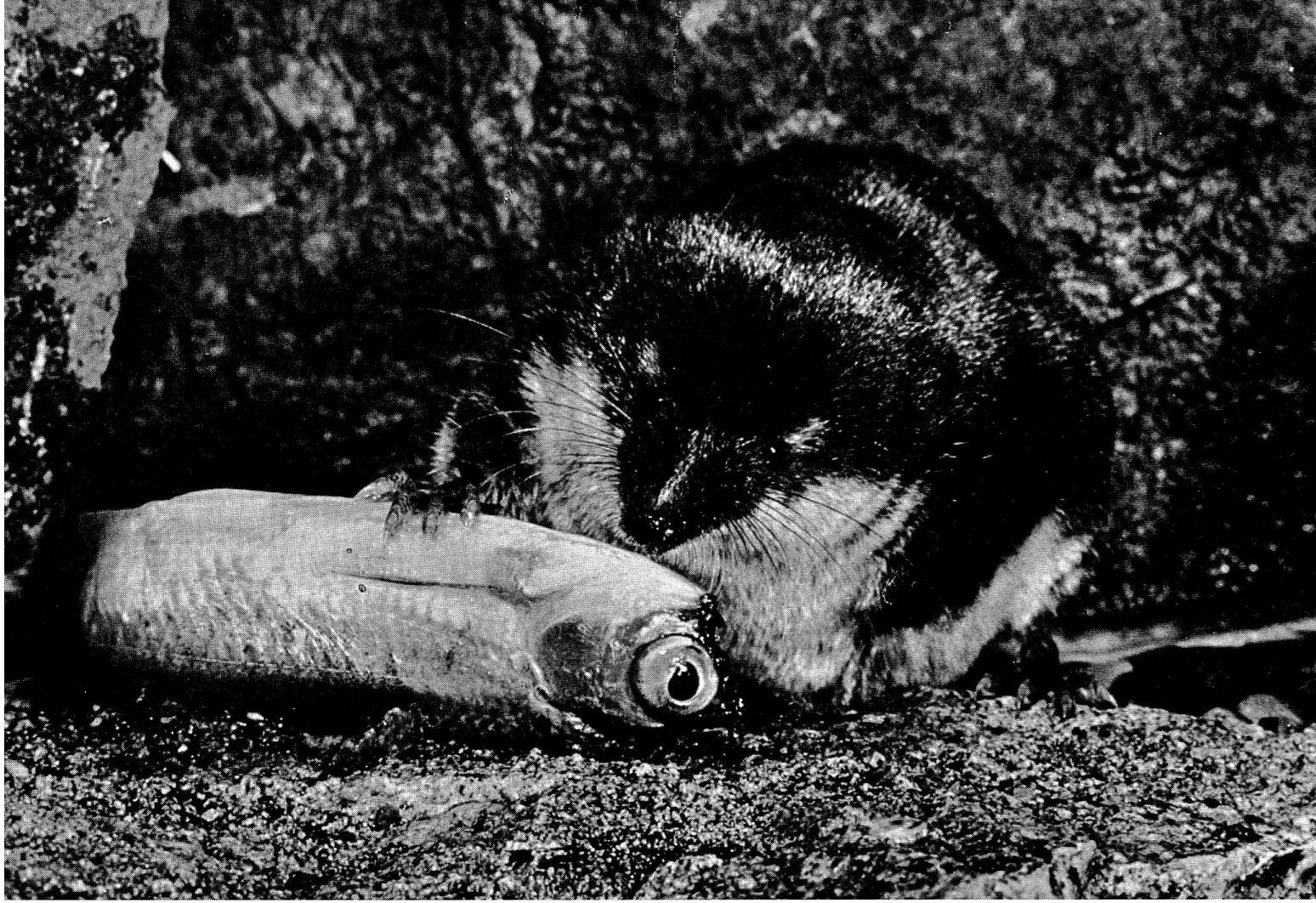
36 Kopf der Wasserspitzmaus. Das Gebiss verrät die räuberische Lebensweise. Die dunklen Zahnspitzen kennzeichnen die Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse

37 Pfote der Wasserspitzmaus. Zehen geschlossen



38 Pfote der Wasserspitzmaus. Die mit Borsten besetzten Zehen werden während des Schwimmschlages gespreizt

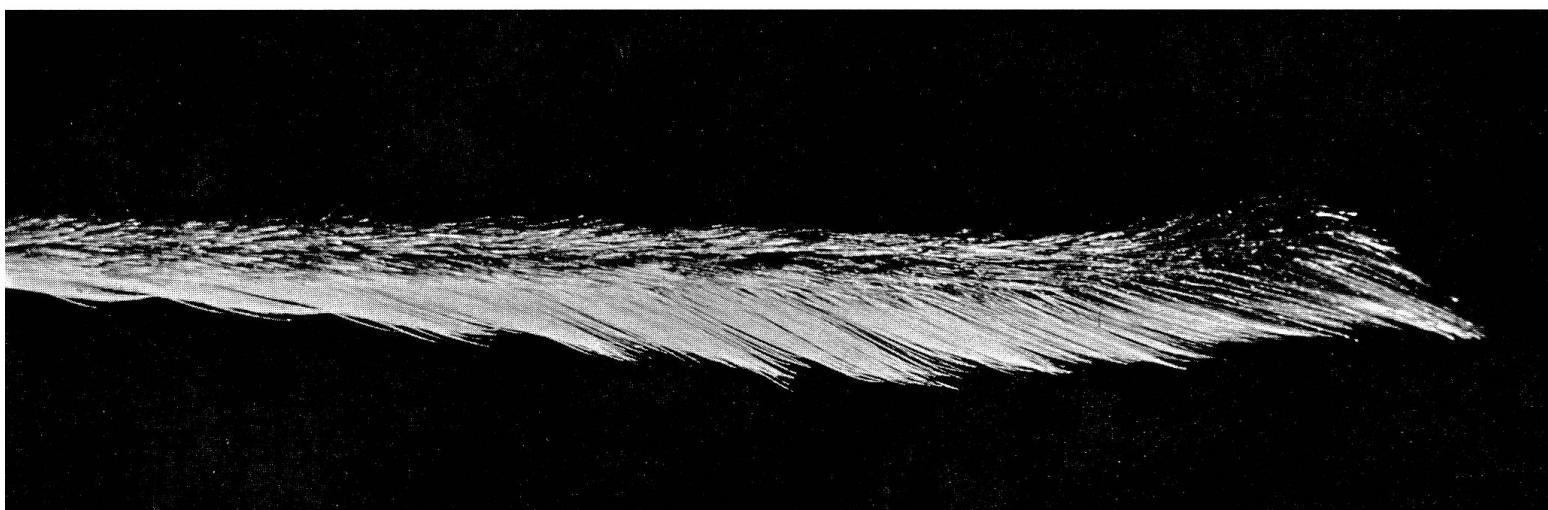




39 Wasserspitzmaus mit erbeutetem Fisch. Während sie die Beute mit einer Pfote auf den Boden drückt, frisst sie zuerst das Gehirn und danach — mit Gräten und Eingeweiden — den Rest

41 Wasserspitzmaus zieht einen erbeuteten Fisch an Land ►

40 Der Schwanz der Wasserspitzmaus ist durch abspreizbare Borsten verbreitert und dient als Steuerruder







42 Waldspitzmaus (Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse) frisst den Kadaver einer Erdmaus

43 Zwerbspitzmaus (Unterfamilie Rotzahnspitzmäuse)





44 Zwergspitzmaus mit einer erbeuteten Grille



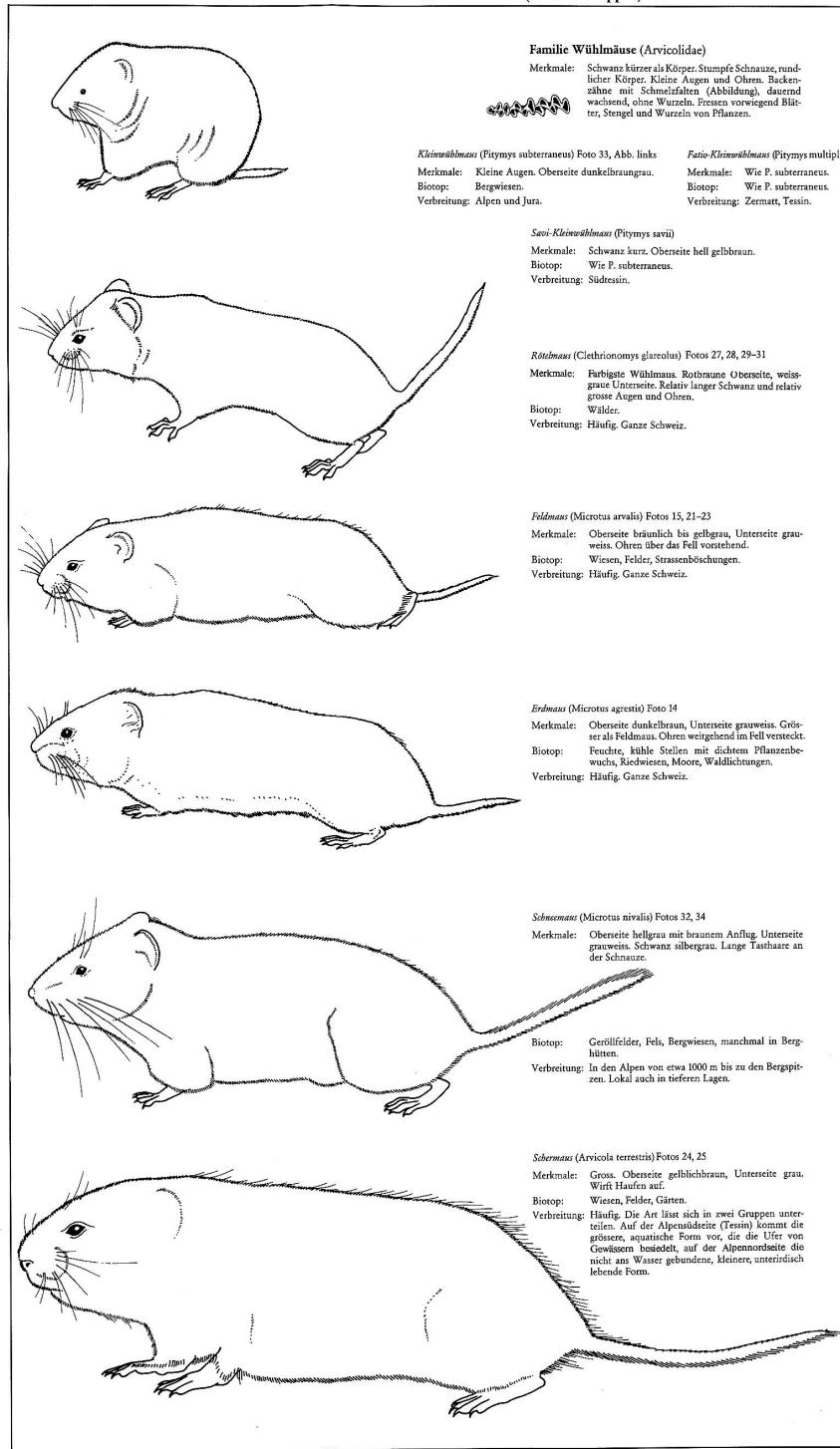
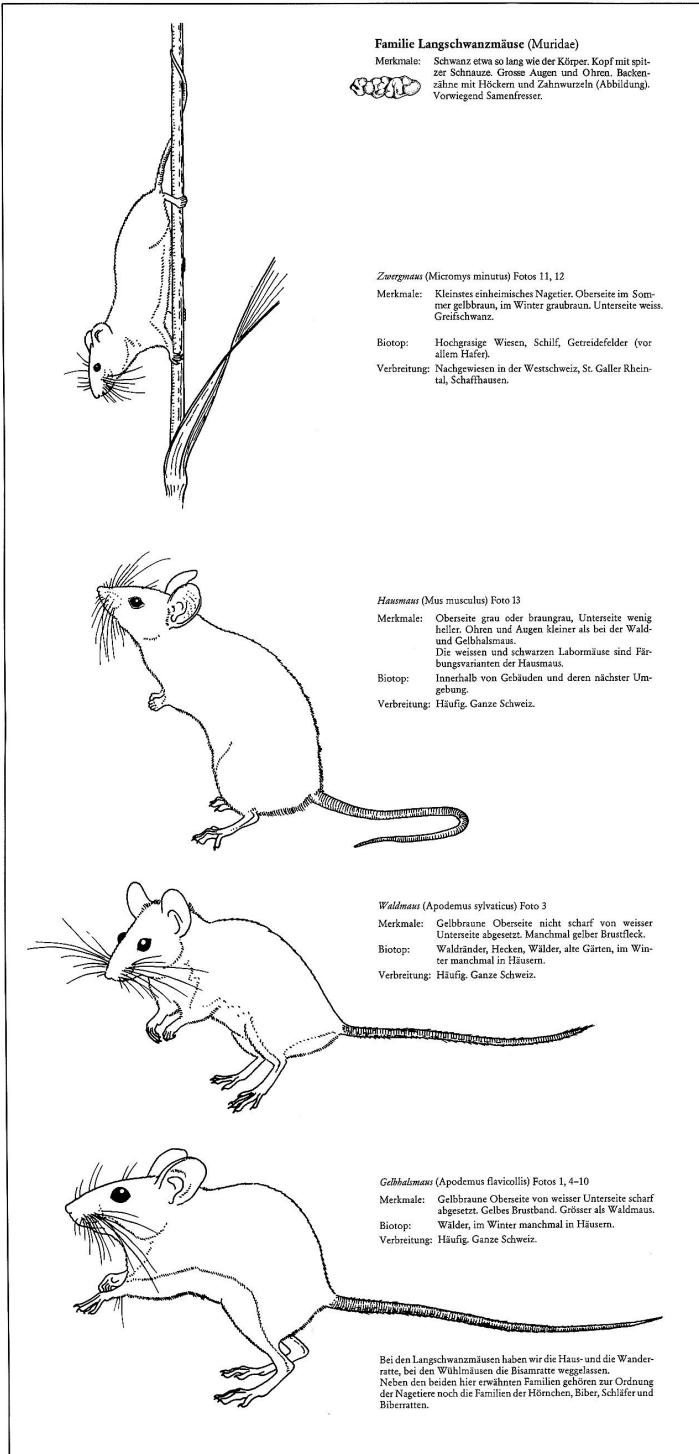
45 Vorderpfote des Maulwurfs. Die Krallen sind lang und abgeplattet, die Handfläche ist auf der Aussenseite durch einen zusätzlichen Knochen, das Sichelbein, verbreitert



46 Maulwurfshaufen in einer Linie über einem neu gegrabenen Tunnel

47 Erdwulst über dem Oberflächengang eines Maulwurfs





Insektenfresser

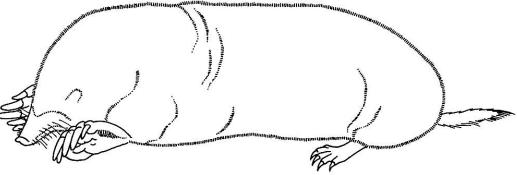
Familie Maulwürfe (Talpidae)

Maulwurf (*Talpa europaea*), Abbildung links

Merkmale: Körper kleiner als der eines Marders. Rote Augen. Vorderfüße zu Grätschhaufen umgestaltet. Grauschwarzes Fell ohne Stich. Wirtshaufen auf.

Biotopt: Wiesen, Felder, lichter Wald.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz bis 2000 m.



Blindmaulwurf (*Talpa occidentalis*)

Merkmale: Augen vollständig von Haut überdeckt. Kleiner als Maulwurf.

Verbreitung: Alpenküste, kommt hier neben dem Maulwurf vor.

Familie Spitzmäuse (Soricidae)

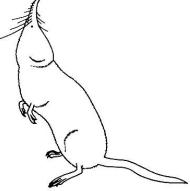
Unterfamilie Rotzahnspmzäuse (Soricinae)

Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*) Fotos 43, 44

Merkmale: Kleinstes Säugetier der Schweiz. Schwanz relativ lang und dick. Oberseite und Flanken braun, Unterseite heller.

Biotopt: Wie Waldspitzmaus.

Verbreitung: Ganze Schweiz bis zur Waldgrenze. Weniger häufig als Waldspitzmaus.

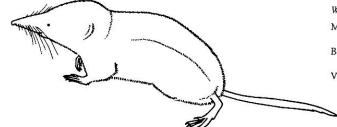


Waldspitzmaus (*Sorex araneus*) Foto 42

Merkmale: Oberseite hell- und dunkelbraun, Flanken gelblich, Unterseite hellgrau.

Biotopt: Häufig in feuchten Wäl dern und Riedwiesen, kommt aber auch in trockeneren Gebieten vor.

Verbreitung: Ganze Schweiz bis 2400 m Höhe.

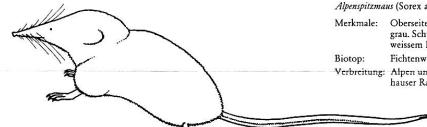


Alpenspmzäuse (*Sorex alpinus*)

Merkmale: Oberseite schwarz, Unterseite schwärz bis dunkelgrau. Schwanz fast so lang wie der Körper mit silberweißen Längsstreifen auf der Unterseite.

Biotopt: Fichtenwald und Lärchenbestände.

Verbreitung: Alpen und Jura von 600 bis 2500 m, auf dem Schaffhauser Rand nachgewiesen.



Gartenspmzäuse (*Crocidura suaveolens*)

Merkmale: Klein. Färbung wie Hausspmzäuse.

Biotopt: Wie Hausspmzäuse.

Verbreitung: Ostschweiz und Tessin. Bisher nur wenige Tiere in der Schweiz gefangen.

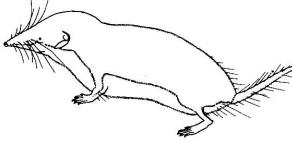


Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*)

Merkmale: Schäfte Grenze zwischen dunkelgrauer Oberseite und weißer Unterseite.

Biotopt: Wie Hausspmzäuse.

Verbreitung: Ganze Schweiz, weniger häufig als Hausspmzäuse.

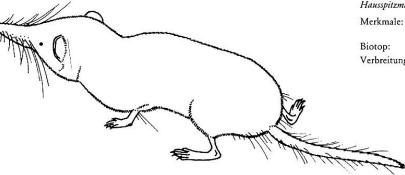


Hauspmzäuse (*Crocidura russula*) Foto 35

Merkmale: Oberseite braungrau, geht ohne scharfe Grenze in die hellgraue Unterseite über.

Biotopt: Gärten, Wiesen, Hecken.

Verbreitung: Häufig. Ganze Schweiz.



Familie Spitzmäuse (Soricidae)

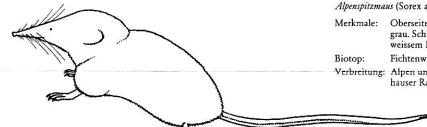
Unterfamilie Weißzahnspmzäuse (Crocidurinae)

Alpenspmzäuse (*Sorex alpinus*)

Merkmale: Oberseite schwarz, Unterseite schwärz bis dunkelgrau. Schwanz fast so lang wie der Körper mit silberweißen Längsstreifen auf der Unterseite.

Biotopt: Fichtenwald und Lärchenbestände.

Verbreitung: Alpen und Jura von 600 bis 2500 m, auf dem Schaffhauser Rand nachgewiesen.

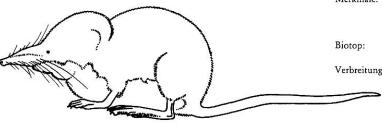


Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*)

Merkmale: Oberseite grauswarz, Unterseite weiss. Kein Haarkiel am Schwanz. Schwimmbohrer an den Füssen weniger zahlreich und kürzer. Kleiner als Wasserspmzäuse.

Biotopt: Feuchte Orte mit dichter Pflanzendecke, soll nicht ans Wasser gebunden sein.

Verbreitung: Ganze Schweiz, bisher nur gelegentlich gefunden.



Wasserspmzäuse (*Neomys fodiens*) Fotos 39, 41

Merkmale: Schwarze Oberseite durch eine scharfe Grenze von der weissen Unterseite getrennt. Schwimmbohrersaum an den Füßen und der Schwanzunterseite.

Biotopt: Ufer von Bächen, Teichen, Seen, Moore.

Verbreitung: Ganze Schweiz. Häufiger an Bächen der Voralpen und Alpen als im Mittelland.



Alle Abbildungen in natürlicher Größe, verändert nach Mehl, S., und Kahmann, H.: Kleine Säugetiere der Heimat, Ehrenwirth Verlag, München.

